

Wedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
Für Foto: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.
Für Auenwärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Interate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annonzenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annonzenbureau.

Der Eindruck der Rede des Grafen Andrássy.

Sopron, 27. Februar.

Wenn man glauben sollte, daß die offenen, wohlbegründeten und klaren Auseinandersetzungen des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy in seiner großen Rede für die Revision der Geschäftsordnung eine kalmirende Wirkung auf die intransigenten Gegner der Vorlage ausgeübt haben müsse, so hat man sich leider gründlich getäuscht. Der Eindruck war bei den frondierenden Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei unverkennbar ein verstimmender. Man bekräftigt namentlich den Ausspruch des Ministers, daß die Sozialisten und Nationalitäten auf Grund des neuen Wahlgesetzes vermutlich in größerer Anzahl als bisher im Abgeordnetenhaus erscheinen werden. Wir halten das gleichfalls für sehr wahrscheinlich, wenngleich diese Eventualität nicht ausschließlich mit der Erweiterung des Stimmrechtes im Zusammenhange steht. Diese Vermehrung würde vermutlich auch auf Grund des jetzigen Wahlgesetzes, wenngleich in geringerem Maße, eintreten. Doch können wir uns immerhin eine Entwicklung der politischen Auffassungen und Hilfsmittel denken, welche die Konstituierung aller Nationalitäten oder der Sozialisten als besondere politische Parteien vermeiden könnten. Diese Eventualität erregt einen nicht zu unterschätzenden Teil der Parlamentarier, denn sie folgern daraus größere Mandatsverluste in ihrem Lager.

Ja, der bekanntlich sehr scharfsichtige „Bester Lloyd“ wagt sogar die Behauptung, daß im Schoße der Unabhängigkeitspartei eine Art von Palastrevolution im Gange ist. Der Zweck derselben ist in der ausgesprochensten Form der, daß die Unabhängigkeitspartei von dem parlamentarischen Rechte der absoluten Mehrheit, die sie besitzt, auf der ganzen Linie Gebrauch mache, ihre Alleinherrschaft in allen Stellungen des Staates etabliere, mit einem Worte unter dem Vorsitze Franz Kossuths ein ausschließlich aus Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei bestehendes Kabinett bilde. Einzelne Abgeordnete dieser Gruppe fanden sich auch während der Sitzung des Abgeordnetenhauses in den Wandelgängen zusammen. Dieselben sollen den Abgeordneten Ludwig Dolló ersucht haben, ein für die nächsten zehn Jahre lautendes und geltendes Programm in Punkte gefaßt zu entwerfen und in der am nächsten Montag stattfindenden Sitzung des Exekutivkomitees der Unabhängigkeitspartei zur Diskussion

fertig zu stellen. Bis zur Erledigung dieses Vorschlages aber wolle diese Fraktion weder auf die Revision der Geschäftsordnung, noch auch auf eine Verhandlung der militärischen Fragen eingehen. Angeblich seien diese Vorschläge nicht darauf berechnet, irgend ein Zugeständnis von der gegenwärtigen Regierung zu erlangen, und es könne demnach auch davon keine Rede sein, daß der Wunschzettel der Gruppe nach einer eventuellen Befriedigung desselben wieder verschwinde. Endlich wird hinzugefügt, man habe den Handelsminister und Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth von dieser Bewegung bereits verständigt, und zwar mit dem Beifügen, daß die Unabhängigkeitspartei es müde geworden sei, fortwährend unvolkstümlichen Gesetzen und Maßregeln ihre Zustimmung zu geben, daher eine Abrüstung der Bewegung nicht in Aussicht gestellt werden könne.

Es wird alles darauf ankommen, ob diese Gruppe wirklich die Interpretin der Auffassungen in der Unabhängigkeitspartei und dann ob sie stark genug sei, das Gros der Partei für sich zu gewinnen. In jedem Falle bleibt es Tatsache, daß die von langer Hand eingeleitete Bewegung noch lange nicht zum Stillstande gelangt ist, und als ein immerhin ernstes Symptom der parlamentarischen Lage in Erwägung gezogen werden muß.

Aus dem Reichstage.

Sopron, 27. Februar.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses war schwach besucht und bot nur wenig Interessantes. Bei Fortsetzung der Debatte über die Revision der Geschäftsordnung kamen einige jüngere Abgeordnete zum Worte. Den Faden nahm der Abgeordnete Babocsay auf. Die Ausführungen desselben gegen den Entwurf wurden von seinen Dissidentenkollegen mit einem lauten Jubelchor begleitet, dagegen überließen sie den Abgeordneten Petö, der sich derselben Aufgabe unterzog, seinem Schicksale, so daß derselbe vor fast leeren Bänken gegen die gestrige Rede des Grafen Andrássy polemisierte. Erst als man ihn aufmerksam machte, daß keine vierzig Abgeordnete anwesend sind und er in seiner Rede innehielt, eilten, dem Rufe der Klingel des Präsidenten folgend, etwas mehr Abgeordnete in den Saal, wo der Redner Sitate aus den Reden Franz Kossuths und anderer vorbrachte, um ihnen zu zeigen, wie sich ihr Standpunkt in dieser Frage geändert hat.

Die Rede des Abgeordneten Petö gipfelte in dem Antrage, das Abgeordnetenhaus möge an die Revision der Geschäftsordnung erst nach der Inartikulierung des allgemeinen, gleichen und gemeindeweise auszuübenden Wahlrechtes schreiten.

Nach dieser Rede wurde die Debatte abgebrochen und es folgten Interpellationen.

Zunächst brachte der Abgeordnete Ernst

Bródy seine von uns bereits am Samstag mitgeteilte Interpellation über die Teuerung der Lebensmittel wie der Lebensverhältnisse überhaupt ein, bei deren Begründung er manch zweckmäßigen Vorschlag zur Behebung der Lebensmittelteuerung insbesondere in der Hauptstadt machte.

Sodann interpellierte der Abgeordnete Hugo v. Lähne wegen der alldeutschen Agitation in Westungarn.

Zoltán Lengyel richtet an die Gesamtregierung folgende Interpellation: Mit Rücksicht darauf, daß es eine der Kardinalthesen des Programms der gegenwärtigen Regierung war, die Moral das öffentlichen Lebens zu purifizieren und mit dem System zu brechen, wonach die von der Regierungsmacht abhängigen Benefizien für den Dienst parteipolitischer Zwecke in Anspruch genommen wurden und mit Rücksicht darauf, daß dieses verurteilte System bei der Besetzung der bisherigen und jetzt vakanten Notariatsstellen am hervorragendsten zur Geltung zu kommen scheint, fragt der Interpellant die Regierung abhängigen Begünstigungen und Benefizien ausschließlich die öffentlichen Interessen und die erworbenen Verdienste zu berücksichtigen und auch nach verkündeten, aber bis jetzt nicht eingehaltenen Prinzipien vorzugehen.

Der Abgeordnete Georg Nagy unterbreitete folgende Interpellation an die Gesamtregierung: Nachdem die Verleihung von Auszeichnungen und Titeln an Reichstagsabgeordnete den Charakter einer Belohnung für die Mitglieder des einen Faktors der Gesetzgebung, des Abgeordnetenhauses, seitens des anderen Faktors, des Königs, hat und als solche geeignet ist, das Gleichgewicht zwischen diesen Faktoren zum Nachteil des Abgeordnetenhauses zu stören: ist die Regierung geneigt, in der Zukunft sich dessen zu enthalten im Interesse der Verleihung von Titeln und Auszeichnungen an Reichstagsabgeordnete Vorschläge zu unterbreiten.

Politische Nachrichten.

Spende des Königs. Se. Majestät hat dem Unterstützungsfond des Josef-Polytechnikums aus Anlaß des am 4. Februar stattgehabten Balles 200 Kronen gespendet.

Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat dem Grundbesitzer Alexander Straßer in Budapest, als Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Volkswirtschaft erworbenen Verdienste der erbliche ungarische Adel mit dem Prädikate „von Kisbáb“ verliehen. Ferner verlieh der König dem Obernotar der mit Jurisdiktionsrecht beleideten Stadt Baja Julius Erdélyi, in Anerkennung seines eifrigen Dienstes das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens.

Das Regierungsjubiläum Seiner Majestät. Wie man aus Wien berichtet, werden die Damen der dortigen Aristokratie aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums eine Reihe von Festen veranstalten, deren Reinertragnis humanitären Zwecken zufließen soll. Der Reigen der Veranstaltungen wird durch eine große Akademie eröffnet, die am 6. März in den Räumen der niederösterreichischen Statthaltereistattdfinden wird. Am 10. März findet im Kursalon unter dem Protektorat der Erzherzogin Maria Annunziata ein Wohltätigkeitskonzert statt. Am 28. März findet im Schön-

brunner Schloßtheater, das zu diesem Zweck vom Oberhofmeisteramt zur Verfügung gestellt wurde, eine Theatervorstellung statt, bei der Direktor Weingartner dirigieren wird. Zur Aufführung werden ein Ballet und ein Lustspiel gelangen. Außerdem wird ein Einakter von Aristokraten gespielt. Auch für die folgenden Monate ist eine ganze Reihe von Festlichkeiten geplant, doch sind die Details hierüber noch nicht festgesetzt.

Die militärischen Forderungen. In den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses wurde während einer Pause die Nachricht kolportiert, daß die militärischen Fragen baldigst einer Lösung zugeführt werden sollen. Mehrere Abgeordnete richteten an den Präsidenten Julius Juszt die Frage, was wahres an dieser Nachricht sei. Präsident Juszt erwiderte, er sei der Ansicht, daß diese Fragen, wenn sie in einer die ungarische Nation befriedigenden Weise gelöst werden; noch während der gegenwärtigen Uebergangsperiode ihrer Perfektionierung zugeführt werden sollen. Bezüglich der Einführung der ungarischen Kommandosprache meinte Juszt, daß er die ungarische Dienstsprache für viel wichtiger halte als die ungarische Kommandosprache.

Wieder ein Frondeur. Der Reichstagsabgeordnete Otto Hoffmann ist mit der Begründung aus der Unabhängigkeitspartei ausgetreten, daß es ihm nicht genüge, seinen revisionsfeindlichen Standpunkt zum Ausdruck zu bringen; er gedenke, frei von den Fesseln des Parteiverbandes, offen gegen die Revision zu agitieren. Die Gruppe der Dissidenten hofft durch den Anschluß des Abgeordneten Hoffmann sich der werktätigen Unterstützung der Universitätsjugend zu versichern, deren Führer Hoffmann ist.

Ein Abgeordneten kandidat. Für den durch die Mandatsniederlegung Ludwig Olaj in Erledigung kommenden Wahlbezirk Szigetvár hat Handelsminister Kossuth den Sohn des ehemaligen gemeinsamen Finanzministers Benjamin Kállay, Friedrich Kállay, als Abgeordneten kandidaten empfohlen.

Communal-Beitrag.

2399/1908. sz.

Pályázati hirdetés.

Sopron szab. kir. város közönségénél az erdőmesteri állás megüresedvén, arra pályázatot hirdetünk.

Nyugdíjigénygel egybekötött s a közgyűlés által választás útján élethossziglan betöltendő állás javadalmazása évi 3600 K törzsfizetés, 900 K lakpénz, 1200 K ló tartási átalány, továbbá a törzsfizetés után öt 5 %-os ötödéves pótlek, amely 10 évi szolgálat leteltétől kezdve számítandó.

Az erdőmester az erdőgazdasági felügyeleten kívül a soproni pagonyt is kezeli.

Folyamodók tartoznak a magyar állampolgárságukat, fedhetlen életüket, az erdőakadémiai tanfolyam sikeres bevezetését és az erdészeti államvizsgának belföldön történt sikeres letételét igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket 1908 évi március hó 24-ének délelőtt 12 órájáig bezárólag, a városi iktató hivatalban benyújtani, vagy postán beküldeni, mert később érkező folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

Sopron, 1908 évi február hó 23-án.

Töpler Kálmán dr.,
polgármester.

Die Geschäftswelt gegen den Leiter der Steinamangerer Filiale der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

Steinamanger, 26. Februar.

Die Unzufriedenheit, ja die Erbitterung, die seit längerer Zeit die Geschäftswelt und bedeutende Geldinstitute gegen den Chef der Bankfiliale in Steinamanger, Eduard Szerencsi, erfaßte, kam nun jetzt in Form von energischen Stellungnahmen zum Ausbruch. Nicht nur Privatpersonen, sondern auch das größte Geldinstitut des Eisenburger Komitats, die dortige Sparcassa wandte sich mit ihrer Beschwerde an den Gouverneur der Oesterreichisch-Ungarischen Bank und die Folge davon ist, daß in der Leitung der Filiale schon demnächst ein Wechsel bevorsteht.

Im Privatungange die Liebenswürdigkeit selbst wird seine geschäftliche Tätigkeit nicht als segensbringend bezeichnet. Im Gegenteile. Anstatt wohlwollend Unternehmungen zu fördern, erwies sich Herr Szerencsi oft als der größte Hemmschuh für Handel und Industrie. Hierzu gesellte sich noch der fatale Umstand, daß er seiner Zunge viel zu viel freien Lauf ließ, den Instituten nicht gleichmäßiges Wohlwollen entgegenbrachte und statt der Lenker des lokalen Geldmarktes zu sein, eher Despot sein wollte.

Es wird Herrn Szerencsi nachgesagt, daß er mit Außerachtlassung gebotener Discretion die intimsten Dinge, die die Geschäftswelt berührt, in öffentlichen Lokalen pertraktierte. Er sprach vor interessierten und nicht interessierten Personen außer dem Amte über die Schwierigkeiten, mit welcher diese oder jene Firma kämpft, von der Entziehung oder Beschränkung des Kredits, kritisierte die Blößen mancher Geldinstitute. Daß solche Äußerungen keine Empfehlungsbriefe für viele Firmen waren, wird wohl Jeder leicht einsehen. Sehr verübelt wurde Herrn Szerencsi auch die despektierlich übte Nachrede über seinen Vorgänger, der sich großer Wertschätzung erfreut hatte. In jüngster Zeit wurden zwei großen Firmen der Kredit bei der Oest.-Ung. Bank sistiert und auch Geldinstitute durch nicht begründete Entziehung bezieh. Restringierung des Kesskomptes, durch launenhafte Zurückweisung von Akzepten terrorisiert. Die Erbitterung richtet sich nicht gegen die Bankfiliale, sondern gegen deren Leiter, dessen Haupt die Geschäftswelt fordert.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 28. Februar. Katholiken: Leander. — Protestanten: Leander.

Sopron, 27. Februar.

* **Eidesleistung.** Der Bürgermeister von Rußt Dr. Alfred Ráy hat heute in seiner Eigenschaft als Matrikelführer den Eid vor dem Obergespan abgelegt.

* **Ernennungen.** Der Justizminister ernannte die Vizenotäre Dr. Koloman Kund, Ludwig Pál, Dr. Alexander Huszty, Daniel Maklár, Paul Rémeth jun. und Andreas Gesz zu kön. Gerichtsnotären, eingeteilt in die X. Gehaltsstufe.

* **Der Kindertag im Komitate.** Obergespan v. Báán richtete heute eine in sehr warmen Worten gehaltene Zirkularverordnung an sämtliche Oberstuhlrichter und Bürgermeister der kön. Freistädte unseres Komitates, worin er diese verständigte, daß die kinderschützliche beabsichtigt heuer den Kindertag in sämtlichen Städten, Klein- und Großgemeinden des Landes am 2. und 3. April abzuhalten. Natürlich dort, wo die Witterungs- oder andere Verhältnisse diesen Tag für ungünstig machen, ist es nicht ausgeschlossen diesen an einem anderen Tage abzuhalten. Der Obergespan Dr. v. Báán stellt in dem Zirkularschreiben an die betreffenden Oberstuhlrichter und Bürgermeister die Bitte im Interesse des Kindertages alles aufzubieten, was die edle Sache nur fördern kann. Sie mögen der Bevölkerung nachweisen, daß die kleinen Schützlinge der Liga der betreffenden Heimatgemeinden nicht zur Last fallen, und es ist Interesse einer jeden Gemeinde zu trachten, die Liga auch materiell nach Kräften zu unterstützen, und ihr zu ermöglichen je mehr verwahrloste arme Kinder unter ihre schützenden Fittige zu nehmen. Nachdem bei Abhaltung solcher Tage den Damen, Frauen und Mädchen wichtige Aufgaben zufallen, ist es sehr angezeigt, in die neu zu gründenden Kommissionen diese mit einzubeziehen. Ferners stellt der Obergespan noch das Ersuchen, über das Ergebnis der Vorarbeiten, ferners wann und wo der Kindertag abgehalten werden soll, bis 15. März zu berichten. Ferner wäre noch mitzuteilen, ob die Zeit anfangs Mai für diesen Zweck nicht günstiger wäre.

* **Chemische Versuchstation in Sopron.** Der als hervorragender Chemiker weitbekannte Direktor der Staatsoberrealschule, Stadtrepr. Dr. Ignaz Wallner hat an die Stadt eine umfangreiche Eingabe gerichtet, in welcher er mit gediegener Sachkenntnis die Notwendigkeit der Errichtung einer chemischen Versuchstation

erörtert. Die Beweise, die dieser bedeutende Fachmann an der Hand der Wissenschaft ins Treffen führt, sind von solch überzeugender Schlagkraft, daß die Stadtvertretung sich der Realisierung dieses gesunden Projektes sicherlich nicht hindernd in den Weg stellen wird.

* **Das Tanzkränzchen des Jasnós** fand gestern unter starker Beteiligung der Mitglieder statt und nahm einen glänzenden Verlauf. Von Damen waren anwesend: Géza Várady, Heinrich Vasquez, Faragó, Alfred Bendl, Gustav Kralik, Alexander Maravitsch, Husár und Erzsébet Bancsó. Von den Fräuleins: Boriskó, Paula Hofer, Teresi Kovács, Helene Pösköc, Helene Hranitsch, Geschwister Pottyhony (Szilárfarkány), Geschwister Pichhart, Margit Storno, Rosa Badis (Kápuvár), Alice Danzig und Kelly Willner (W.-Neustadt), Marie Richter, Geschwister Schneider, Anna Gonzalles, Rosa Högyész, Ella Thirring, Helene Szalay, Rosa Maruskát, Wilma Kraft, Elsa Jink, Fanny Brandt, Wilma Bendl, Margit Veréni.

* **Konzert Lucie Weidt.** Nachdem für das am 1. März stattfindende große Konzert der Hofoper- und Kammerfängerin Frau Lucie Weidt, unter Mitwirkung des Herrn Manhardt, Professor am Konservatorium in Wien, eine große Nachfrage ist, so können die vorgemerkten Sätze nur mehr bis Freitag reserviert bleiben.

* **Verlegung der Regimentskapelle?** Ein hiesiges Blatt gab der Besorgnis Ausdruck, daß die Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 48 von hier nach Nagy-Kanizsa verlegt werden dürfte. So unglaublich diese Sensationsente schon von vorneherein klang, glaubten wir uns dennoch an die kompetente militärische Stelle wenden zu sollen, wo uns mitgeteilt wurde, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort ist. Die Regimentskapelle wird vom Offizierskorps eines jeden Regiments erhalten und kann daher nur gleichzeitig mit der Transferierung des Regiments in eine andere Stadt verlegt werden.

* **Die Asche Haydn verbleibt in Kismarton.** Bekanntlich haben Wiener musikalische Kreise die Ueberführung der in Kismarton ruhenden Gebeine Josef Haydn nach Wien angeregt. Gestern hat nun Fürst Nikolaus Esterházy die gar nicht anders zu erwartende Entscheidung gebracht, daß die Asche des großen Musikhelden Josef Haydn in Kismarton zu verbleiben habe.

* **Paul Sebesta abgängig.** Von einem der bestürzten Angehörigen der Familie erhalten wir über den betäubenden Fall folgende Mitteilung: „Mit Bedauern müssen wir registrieren, daß Herr Paul Sebesta, Mitbesitzer der Firma Paul Blocha, eine bekannte, gerne gefehene Persönlichkeit unserer Gesellschaft, seit 21. d. M. seine junge Frau mit zwei allerliebsten Kindern in banger Sorge zurücklassend, buchstäblich spurlos verschwunden ist. Alle erdenklichen Bemühungen, auch nur eine leise Spur von dem Vermissten, dessen inniges Familienleben und der Umstand, daß er in vollkommen rangierten Verhältnissen gelebt, den Fall ganz unbegreiflich und mysteriös erscheinen lassen, aufzufinden, sind bisher absolut resultatlos gewesen, so daß man sich leider der ersten Besorgnis nicht erwehren kann, es sei dem Bedauernswerten ein Unglück zugestoßen. Paul Sebesta war ein vorzüglicher und eifriger Schachspieler, der dieses sonst so schöne Spiel leider mit so übermäßiger Leidenschaft studierte und kultivierte, daß in jüngster Zeit zur größten Sorge seiner Familie sein ganzes Nervensystem darunter arg gelitten zu haben scheint. Sein Verschwinden wurde gestern durch den Schwiegervater Sebestas, den Magistratsrat Pittroff, der Polizei zur Anzeige gebracht und werden alle zahlreichen Freunde und Bekannten des Verschollenen dringendst gebeten, jede Spur, die zur Auffindung desselben dienen könnte, der Polizeibehörde unverzüglich mitzuteilen.“

* **Danksagung.** Der Oedenburger Spar- und Darlehensverein votierte zu Gunsten des Oedenburger Privatverschönerungs-Vereines 100 Kronen, für welche hochherzige Spende den wärmsten Dank aussprechen. Dr. Franz Prinz, Präses. J. Panuska, Kassier.

* **Kulturmuseum in Szombathely.** Für die Einrichtung des Kulturmuseums in Szom-

bedeutende
schaft ins
erzeugender
sich der
s sicherlich
wird.

Kafanos
gung der
glänzenden
anwesend:
Faragó,
Alexander
esó. Von
Ter, Teresi
Granitzky,
Beschwisler
adik (Ka-
ner (Wr.-
Schneider,
Thirring,
ma Kraft,
a Bendl,

ndem für
e Konzert
in Frau
des Herrn
vatorium
können
Freitag

Kapelle?
Ausdruck
von hier
erste. So
yon von
dennoch
wenden
daß an
ort ist.
ierskorps
und kann
rierung
verlegt

leibt in
er musi-
in Kis-
nach
Nikolaus
zu er-
die Wsche
in Kis-

on einem
mitte er-
fall fol-
müssen
ebesta,
bekannte,
ellschaft,
wei aller-
klassend,
und en
uch nur

, dessen
id, daß
ien ge-
nsteriös
her ab-
man sich
rwehren
Unglück
in vor-
r dieses
unähiger
daß in
Familie
gelitten
wurde

tas, den
zei zur
schreihen
ollenen
r Auf-
Polizei-

Spar-
ten des
vereines
Spende
Franz

y. Für
Szom-

bathely wurde eine Konkurrenz ausgeschrieben und gestern die eingelangten Offerte geöffnet. Die Tischlerarbeiten erhielt Alexander Rosta in Szombathely und mit der Durchführung der Schlosserarbeiten wurde der einzige Different Repr. Adolf Bergmann aus Sopron betraut.

* **Im Kronenverein der Volksbank** werden neue Mitglieder noch aufgenommen. Dauer der Zyklose nicht 5 sondern nur 3 Jahre. Höchstes Darlehen per Anteil K 150 —, welches mit 1 Krone wöchentlicher Einzahlung in 3 Jahre getilgt wird. — Keine Einschreibgebühr und Regie. Darlehenbewilligung täglich.

* **Feuer durch das Erdbeben.** Aus Kapuvár meldet man, daß dortselbst Mittwoch nachts 1/4 11 Uhr ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt wurde. In einer Wohnung fiel infolge der Erschütterung aus einem Kachelofen ein lose gewordener Kachel heraus. Da im Ofen noch Feuer war, fielen durch die entstandene Deffnung glühende Kohlen auf ein in der Nähe befindlichen Bündel Kleider, die alsbald zu brennen begannen. Ein im Zimmer schlafendes Dienstmädchen wurde durch den Rauch wach und löschte das Feuer, noch ehe dieses größere Ausdehnung gewinnen konnte.

* **Codesfall.** Die irdische Hülle eines geachteten Mitbürgers, des hiesigen Hutmachermeisters Herrn Josef Hajdu wurde heute nachmittags 4 Uhr, im Beisein zahlreicher Leidtragenden, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes daselbst zu Grabe getragen. Der Verbliebene stand erst im 28. Lebensjahre und wurde schon nach bloß zweijähriger glücklichen Ehe seiner ihn zärtlich liebenden Gattin, geb. Rosalia Dóth zu ihrem tiefsten Schmerze entrisen.

* **Verkauf von Schießpulver.** Der Agfalvaer Kaufmann Adolf Kubáum hat um die Bewilligung des Verkaufes von Schießpulver angefragt, welchem Ansuchen jedoch das Ministerium, laut heute herabgelangter Verordnung, nicht stattgab.

* **Ein rabiater Gatte.** Wie uns aus Beled geschrieben wird, kam am 24. Februar der in Répzelaf etablierte Schuhmacher Anton Vada s nach Beled, um die dort wohnende und von ihm getrennt lebende Gattin, geborene Mathilde Böczi, zu besuchen, resp., wie er sich selbst äußerte, mit ihr „abzurechnen.“ In die Wohnung der jungen, kaum 19 Jahre alten Frau eindringend, stürzte er sich auf dieselbe und brachte ihr mittels eines Messers tödtliche Verletzungen bei. Die bedauernswerte Frau liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder. Vada s ist ein dem Trunke ergebener Individuum, weshalb ihn auch seine Frau verließ. Man vermutet, daß er die entmenschte Tat ebenfalls im trunkenen Zustande verübte. Die Beleder Gendarmerie verhaftete Vada s und überlieferte ihn dem Bezirksgerichte in Kapuvár, wo er in Haft behalten wurde.

* **Vereinigte Wernstädter und Györer Textilindustrie-Aktiengesellschaft, vormals Julius Leon.** Der Verwaltungsrat hat beschlossen, der für den Monat April einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, für das abgelaufene Geschäftsjahr nach reichlichen Abschreibungen und Dotierung der Reserven eine Dividende von 7 1/2 Prozent gegen 5 Prozent im Jahre 1906 zur Verteilung zu bringen.

* **Schließung des Korbflechtkurses in Rétsalu.** Der landw. Fachprofessor Michael Kubinyi veranstaltete seitens des Ackerbauministeriums in Rétsalu einen Korbflechtkurs, welcher drei Monate dauerte und am 20. d. geschlossen wurde. Der Korbflechtkurs in Rétsalu war umso begründeter, als die Obsthändler dieses Ortes jährlich waggonweise italienische Körbe zu kaufen pflegen und die Ortsbevölkerung beim Verkauf ihrer Obstprodukte bisher auch auf fremde Körbe angewiesen war. Die zwölf Teilnehmer des Kurses verfertigten 1230 Stück verschiedene Körbe in bester Qualität, so daß auch die bei der Schließung des Kurses erschienenen Händler die günstigste Meinung über das Erzeugnis äußerte. Professor Kubinyi hielt eine Anrede an die Teilnehmer des Kurses, in welcher er die Ergebnisse ihrer Arbeit und die Notwendigkeit der Fortbildung hervorhob und seinen Dank dem Notár Julius Aczél, dem Direktor Johann Böldes und dem Richter

Matthias Koch für ihr eifriges Bemühen aussprach. Dr. Ernst Cber, Sekretär des Komitats-Landwirtschaftsvereines würdigte auch das schöne Ergebnis des abgehaltenen Kurses und teilte seitens des Vereines Belohnungen an die drei besten und fleißigsten Teilnehmer des Kurses aus. Im Namen der Gemeinde sprach Notár Aczel seinen Dank dem Fachprofessor und dem Vereinssekretär aus.

* **Sensationale Erfindung.** Eugen B e c s k e, hauptstädtischer Großhändler, Budapest, VI., D-utca Nr. 3, erfand eine in der Tasche tragbare, desinfizierte und mit imprägnierter Einlage versehene Telephon-Gummimuschel, welche von ärztlichen Autoritäten empfohlen wird, da dieselbe sicheren Schutz gegen die Einatmung der gefährlichen Bazillen bietet.

* **Aus dem Matrikelamte. Geburten:** Zvidor Frischmann Holzhändler und Regina Mandl Mädchen. Ferdinand Knabel Tagelöhner und Katharina Fleischhacker Knabe. — Josef Rosenich Eisenbahnarbeiter und Elisabeth Derzgovics Knabe. Samuel Farkas Bäckermeister und Barbara Grünwald Mädchen. Andreas Kovács Amtsdienner und Barbara Németh Knabe. Franz Szebedits Friseur und Wilhelmine Furfokóty Mädchen. Gottlieb Hauer Wirtschaftsbürger und Theresie Unger Knabe. Robert Hajder Kanzlist und Elisabeth Bors Knabe. Ludwig Bauer Wirtschaftsbürger und Maria Leyrer Mädchen. Ferdinand Pieler Tischlergehilfe und Elisabeth Lagler Knabe. Leopold Deutch Gemischtwarenhandeler und Adele Rosenstingel Knabe. Peter Bey Maurer und Julianna Major Mädchen. Andreas Horváth Post- und Telegr.-Oberbeamte und Anna Höbler Mädchen. Alexander Pinterits Tapezierer und Anna Schiller Mädchen (Totgeburt).

Verkündigungen: Josef Zemlicka Bürstenbindermeister und Szerene Windisch Wien. Martin Schmoý Geschäftsführer in ein Nähmaschinengeschäft und Karoline Gruber in Mindelheim (Baiern).

Eheschließungen: Rudolf Höbauß Monteur und Anna Ertel Sopron. Arthur Laubender Honvéd-Feldwebel Nr. 18. und Maria Majsa Sopron. Stefan Németh Schneider und Anna Kološár Sopron. Johann Pálffy Maschinist und Wilhelmine Horváth Sopron. Heinrich Wiedemann Bäcker und Ros. Kamper Sopron. Michael Röschl Buchhalter und Helene Durst Sopron. Karl Scharf Zugsführer 13. Art.-Reg. und Anna Geracsek Sopron.

Todesfälle: Mathias Pitteker Wagnermeister 49 Jahre Gehirnhautentzündung. Mathias Szankovich Artillerist im 13. Art.-Regt. 22 Jahre Selbstmord. Anna Steiner geb. Karner 69 Jahre Lungentzündung. Barbara Kocher 79 Jahre Marasmus. Stefan Balics 11 Tage Lungentzündung. Samuel Tschürb 9 Monate Bronchitis. Karl Luitzer 3 Jahre Gehirnhautentzündung. Samuel Kerling Wirtschaftsbürger 53 Jahre Lungentuberkulose. Maria Glas 4 Jahre Lungentuberkulose. Josef Hajdu Guterer 27 Jahre Lungentzündung. Karl Kremser Seifensieder 47 Jahre Bronchitis.

* **Hiesige Besitzveränderungen.** Johann Rosenits kaufte von Mathias Völkers Erben das Teilhaus Nr. 5, in der Beggasse um 1970 K. — Mathias Völker und Genossen erben nach Mathias Völker sen. 1 Saumwölkler-Weingarten. — Karl Bierbaum und Gattin Katharina Wabel kauften von Witwe Josef Jalits geb. Elisabeth Matzl das Teilhaus Nr. 2 auf der Eisgrube um 3000 K. — Dr. Oskar Kammerloher, mindj. Eugen, Helene und Otto Kammerloher erben nach Josef Kammerloher dessen Hälfte vom Hause Nr. 5, in der Bruckgasse und von 1 Unten-Löwer. — Nach Peter Endler erbe dessen Witwe geb. Elisabeth Tschalk die Hälfte von 1 Saurüssel-Weingarten. — Frau Ludwig Conrad geb. Helene Hoxfelder und Anna Hoxfelder kauften von Frau Ludwig Wamoscher geb. Irma Zahornáky 1 Große-Furthwiese mit 3 Joch 1486 Quadrat-Maßter um 3000 K. — Georg Walter und Gattin Katharina Löber von Witwe Johann Plöchl geb. Susanna Pfendesack deren Teilhaus Nr. 4 in der Neustiftgasse um 12.500 K. — Gottlieb Bruckner von Theresia Hauer geb. Brünner 1 Gährenacker um 1200 K. — Anna Jenakovits geb. Lipp von Michal und Helene Röschl 1 Hochmuth-Wein-

garten um 365 K. — Kristian Pieler und Gattin Sofie Moderer von Witwe Peter Endler geb. Elisabeth Tschalk 1 Saurüssel-Weingarten um 150 K. — Paul Rhein und Gattin Elisabeth Bruckner von Gottlieb Rhein 1 Waiter Weingarten um 400 K. — Gottlieb Dahner und Gattin Susanna Böschl von Theresia Böschl 1 Schlagbruck-Acker um 400 K.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Das ist doch aber ein schrecklicher Zustand!

Der Hals ist mir wund, der Husten quält mich und doch will der Schleim sich nicht lösen: mir tun die Glieder weh und selbst nachts läßt der Husten mir keine Ruhe. — So ist's mir neulich gegangen und ich hatte wirklich Angst, es könnte was Ernsthaftes werden. Da sind wir nun Fays echte Sodener Mineral-Pastillen dringend empfohlen worden — und was soll ich dir sagen, nach zwei Schachteln war alles wie weggepustet und ich fühle mich pudelwohl. Versuch's auch einmal, die Schachtel kostet nur K 1.25 und ist überall erhältlich. 8

Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Bact-kört 17, Friedrich Hochmeisters Nachf., V., Gold-utca 8, Schalkmayer und Seib, V., Zrínyi-utca 3, Josef Corók, VI., Király-utca 12, Budapest.

Gerichtshalle.

— **Tödtliche Verletzung.** Am 25. Dezember des vorigen Jahres gerieten im Gasthause zu Nagyhöz der Schneidermeister Franz Pete mit Stefan und Johann Reithofer in einen Streithandel, wobei verschiedene Gläser und Flaschen zertrümmert wurden. Die Streitenden wurden aus dem Schankzimmer gedrängt, Pete verblieb in der Küche und die beiden Reithofer gelangten in den Hof. Von dort wollten sie den Pete überfallen, da aber die Küchentüre versperrt war, konnten die Reithofer nicht eindringen und versuchten die Türe aufzusprengen, worauf der Wirt dieselbe öffnete; mit einem offenen Messer in der Hand drang Johann Reithofer mit seinem Komplizen die Küche und beide beschimpften und bedrohten Franz Pete. Derselbe, der ebenfalls ein offenes Messer in der Hand hielt, verfeuerte dem Stefan Reithofer einen so wuchtigen Stich in die Brust, daß dieser alsbald seinen Geist aufgab. Bei der am Dienstag stattgehabten Hauptverhandlung wurde Franz Pete wegen des Vergehens des in großer Aufregung verübten schweren körperlichen Verletzung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, die in der Untersuchungshaft verbrachten zwei Monate wurden in die Strafe eingerechnet. Die Verteidigung führte Advokat Dr. Alexander Schwarz, welcher die Berufung anmeldete; der Angeklagte wurde sodann auf freien Fuß gesetzt.

Taschingskalender.

- 29. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Schneidermeister im Hotel „Pannonia“.
- 29. Februar und 3. März: Masken- und Kostümball, im Tanzinstitut M. Löbl. Musik von Viktor Löbl.
- 1. März: Feuerwehrrball im Hotel „Pannonia“.
- 2. März: Ball der städt. Amtsdienner im Hotel „Pannonia“.
- Taschingsliedertafel des Soproner Wirtschaftsbürger Männergesangsvereines in den Gasthauslokalitäten zum „Palatin“.
- 3. März: Kostümkranzchen der Tanzschule M. Käsz, im „Hotel Pannonia“.
- Schlushtanzabend der Tanzschule Kasino (Trittmittel) im kleinen Kasinoale mit Militärmusik.

Literarisches.

— Das Tragen von Pelzwerk hat in den letzten Jahrzehnten eine ungeheure Verbreitung gefunden, seitdem die Technik Mittel und Wege gefunden hat, Pelze zu färben und damit billigen Fellen, vornehmlich jenen des Kaninchens, das Aussehen anderer, im Preise hochstehender Pelze zu geben. Wie dieses Färben der Pelze vorgenommen wird, wodurch man trotzdem die Unterschiede zwischen echten und imitierten Pelzen feststellen kann, wie überhaupt alles Wissenswerte bezüglich dieses wichtigen Handelsartikels legt Professor Dr. Karl Eckstein von der kön. Forstakademie Geerswalde in seiner hochinteressanten Abhandlung „Die Gewinnung und Bewertung der Tierprodukte“ dar, die Hans Kraemer in seinm Neuenwerke „Der Mensch und die Erde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 5., Lieferung 60 Pf.) in der Abteilung „Der Mensch und die Tiere“ veröffentlicht. Wie das gesamte Werk, soweit es bisher vorliegt, in seinen einzelnen Teilen sowohl in textlicher, wie illustrativer Hinsicht die außerordentliche Sorgfalt erkennen läßt, mit der Herausgeber, Mitarbeiter und Verlag ihre schwierige, aber dankbare Aufgabe behandeln, die Ausnutzung der Erbschätze durch

den Menschen auf der Grundlage der modernen Naturwissenschaften zu zeigen, so bietet auch der Erforschung Beitrag wiederum eine fast erdrückende Fülle des Interessanten und Wissenswerten.

Rundschan.

Ward an dem Schwager. Aus Székesszéhervár wird berichtet: Der Szababattányer Landwirt Johann Unyi, der wegen Totschlag bereits vorbestraft ist, mißhandelte Dienstag seine Frau und war nahe daran, sie umzubringen. Der Schwager des Verbrechers, Stefan Lukács, eilte der armen Frau zu Hilfe, lenkte aber dadurch dessen Wutausbruch auf sich. Unyi fiel über seinen Schwager mit gezücktem Messer her und brachte ihm so schwere Wunden bei, daß dieser bald darauf starb.

Im Schlaf verbrannt. Eine folgenschwere Feuersbrunst hat sich in München zugetragen. In der Nacht vom 23. d. brach in einer Remise an der äußeren Landsbergerstraße in München ein Brand aus. Ueber hundert Schafe, die in dem Raum untergebracht waren, sind umgekommen. In der Remise hatten auch mehrere obdachlose Personen Unterschlupf gesucht. Zwei von ihnen wurden als entsehrlich verbrannte Leichen aufgefunden. Es wird angenommen, daß noch mehrere Tote sich unter den Trümmern befinden. Das Feuer ist offenbar infolge von Unachtsamkeit eines dieser asyloffenen Landstreicher ausgebrochen.

Liftunfall. In der Nacht von Freitag auf den Samstag ereignete sich im „Hotel zur Franz Josefs-Bahn“ in Wien ein tödlicher Liftunfall. Ein Eisenbahnbeamter, der in dem genannten Hotel logiert,

wollte sich mittels Lift in sein im dritten Stockwerke befindliches Zimmer begeben und war schon in der Nähe des dritten Stockes angelangt, als das Drahtseil plötzlich versagte und der Lift mit furchtbarem Getöse in die Tiefe stürzte. Der Eisenbahnbeamte fiel aus der geöffneten Türe und geriet zu seinem Unglücke zwischen die Maschine des Lifts und die enge Wand, so daß sich das Drahtseil um seinen Nacken schlang und ihn erwürgte.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 21. Februar.

Weizen 21.— bis 21.70 Korn 19.— bis 20.60 Gerste 16.60 bis 17.— Hafer —.— bis 17.— Mais 14.80 bis 15.40 Heu 5.80 bis 7.80 Stroh 4.60 bis 5.20.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach Herausgeber u. Verleger: Alfred Komwalter

*** Verschiedenes. ***

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vorhinein zu entrichten.

Stellung als **Hausadministrator** sucht ein kaufmännisch gebildeter, gewissenhafter, christlicher Privatbeamter gegen Wohnung. Werte Anträge unter „B. B. G.“ an die Adm. d. Bl.

Ein **Geschäftsdienner** wird aufgenommen bei Julius Ehrling, Postbuchhandlung.

Inserate in der „Oedenburger Zeitung“ haben den größten Erfolg.

Zwergrattler (kleinste Klasse) zur Zucht gesucht. Näheres in der Adm. d. Bl.

BÄUME

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Straßen- und Alleebäume, Ziersträucher, Buxbaum, billige Preise.

Verlangen Sie ein Preisverzeichnis. 5070

J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.



Veredelte - Reben -

liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl

die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: G. 147

Fr. Caspari, Mediasch Nr. 121 (Siebenbürgen).

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

Uhren
repariert in Sopron

gewissenhaft und gut

Franz Nestelberger

Uhrmacher und Goldarbeiter

Ecke Grabenrunde u. Silbergasse, 5112

Guter alter

ROTWEIN

per Liter 50 kr. wird ausgeschenkt

bei 5113

Franz Wabl

Wieden Nr. 2.

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?

Um unsere vorzüglichen Hartgummiwalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Verlangen Sie gegen Einsend. von 10 Pfennige Beispelte und Sie können einen schönen Konzert-Phonographen gratis erhalten. Sächs. Phonographen-Werke Dresden A. H. 305

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 „ detto, I bewurzelt	180 „
1000 „ detto, II bewurzelt	140 „
1000 „ I Schnittreben Riparia-Portalis	16 „
1000 „ II „ „	9 „
1000 „ I „ bewurzelt	30 „
1000 „ II „ „	18 „
1000 „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ II „ „	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).

Kalkniederlage-Eröffnung.

Wir beehren uns die w. Herren Baumeister und Bauinteressenten hiemit höfl. zu verständigen, dass wir mit der Vertretung unserer Kalkwerke in Dévény-Ujfalu für Sopron die Firma

Ignaz Schwarz (Balfi-út 1)

betraut haben und erbitten uns gesch. Aufträge durch Vermittlung derselben.

Hochachtungsvoll

Erste Pressburger Kalkgewerkschaft

M. Mittelmann & Cie.

Mit Bezug auf vorstehendes Inserat erlaube ich mir höfl. zu bemerken, dass ich jederzeit bestrebt sein werde, durch reelles und courantes Bedienen meine p. t. Kunden zufriedenzustellen. Ich erbitte mir freundliche Überweisung von Aufträgen und empfehle mich bestens

hochachtungsvoll

Ignaz Schwarz, Vertreter der Ersten Pressburger Kalkgewerkschaft

M. Mittelmann & Cie.

Aufruf an das telephonierende Publikum!

Ungarische Erfindung.



Figur 1. Preis per Stück Kronen 2.—

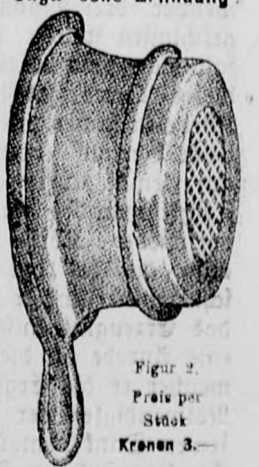
Hunderttausende Menschen werden jährlich durch Einatmung krankhafter Bazillen in Ungarn hinweggerafft, worunter laut statistischem Ausweise an der Tuberkulose allein Achtzigtausend zugrunde gehen, daher die berechtigte Angst vor Einatmung böser Bazillen, welche den grössten Teil des telephonierenden Publikums stets erfasst, wenn selbes ein Telefon benützt, welches auch von verschiedenen Menschen in Anspruch genommen wird. Diese Angst ist nun durch Anschaffung der durch viele hervorragende Ärzte empfohlenen, stets bei sich tragbaren und mit impregnierter Einlage versehenen

hygienischen Telefon-Gummi-Muschel „Antiseptikum“

beseitigt, da durch den Gebrauch derselben jede Infizierung ausgeschlossen. Es ist daher jedem zu empfehlen, gleichviel ob Herren oder Damen, die ein Telefon benützen, welches auch andere in Anspruch nehmen, sich dieses praktische und billige sichere Schutzmittel anzuschaffen, welches zusammengelegt nicht mehr Raum einnimmt als eine Taschenuhr. Zu beziehen durch alle Gummi-, Optische-, Galanterie- und Papierwarengeschäfte à 2 und 3 Kronen oder beim Erfinder

Patente in den Kulturstaaten angemeldet. **BECSKE JENŐ, Bpest, VI., Ó-utca 3.** Prospekte gratis und franko.

Provinzaufträge per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages nebst 65 Heller für Postporto. Bei Provinzaufträgen wird gebeten, auch das Durchmesser-Mass des Mikrophon-Trichters in Zentimeter anzugeben.



Figur 2. Preis per Stück Kronen 3.—